

(Der König steht da voller Erwartung. Dann erscheinen auf einem Luftwagen Urwasi und Tschitralkha — jene im Liebhaberinnenkleide.)

Urwasi (betrachtet sich). Lässt dies mit kostbarem Schmuck gezierte und vom dunkeln Mantel verhüllte Liebhaberinnenkleid schön?

Tschitralkha. Mir fehlen die Worte es gehörig zu preisen. Das aber weiss ich, ich möchte wohl Pururawas sein!

Urwasi. Ich bin zu nichts fähig, Freundinn. Führe du ihn also schnell hieher oder geleite mich zu dem Pallaste des Glücklichen.

Tschitralkha. Wir sind ja schon bei deines Freundes reizendem Pallast, der dem in der dunkeln Jamuna sich spiegelnden Kailasagipfel gleicht, angekommen.

Urwasi. So erforsche denn durch deine göttliche Seherkraft, wo sich der Räuber meines Herzens befindet oder was er jetzt treibt.

Tschitralkha (denkt nach, für sich). Ei ja, ich will sie ein wenig necken. (Laut.) Ich sehe ihn, Liebe, wie er an einem zum Vergnügen geeigneten Plätzchen das so lange ersehnte und nun erlangte Glück der Vereinigung mit der geliebten Person geniesst.

Urwasi. Geh doch! Mein Herz glaubt es nicht. Liebe Tschitralkha, du hast bei diesen Worten irgend einen geheimen Vorbehalt. Eben in Gegenwart des ihn begleitenden Freundes hat er mir das Herz geraubt.

Tschitralkha (hinsehend). Nur von seinem Freunde begleitet hat der königliche Weise den Edelsteinpallast bestiegen. Lass uns nun hingehen. (Beide schweben hinab.)

König. Freund, mit der Nacht wächst meine Liebespein.

Urwasi. Diese dunkeln Worte machen mein Herz erbeben. Lass uns unsichtbar seinen Klagen lauschen, bis unsere Zweifel gelöst sind.